

Netzwerktreffen Personenzentriert Arbeiten in Frankfurt 09./10.11.2023

Themen im Workshop „Personenzentriert Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“

Spannungsfelder:

- Erziehungsauftrag ↔ Personenzentrierte Haltung

lässt sich gut vereinbaren: Kinder bringen Themen ein; Pädagog*innen beobachten, greifen die Fragen und Ideen der Kinder auf, stecken klaren Rahmen ab, unterstützen die Kinder bei ihren Vorhaben

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

z.B. anderer Ansatz in der Schule

Probleme, wenn Klient*in nach der Schulbesuch in andere Einrichtung kommt und dort eigene Entscheidungen treffen soll.

- Elternarbeit

Sorgeberechtigte sind oftmals skeptisch, haben selbst andere pädagogische Vorstellungen
viel Aufklärungsarbeit notwendig, lohnt sich aber!

- In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Autismus Spektrum

Benötigen oftmals sehr klare Strukturen und Vorgaben

- Förderpläne

Sinnhaftigkeit der Förderpläne (HPT und Schule)

an Stärken orientieren

Entwicklung der Ziele durch Klient*innen, nicht durch Pädagog*innen: Zeit lassen, beobachten

Regelmäßig überprüfen; oftmals wird der Plan geschrieben und dann nicht mehr angesehen

Kinder ändern sich und damit auch ihre Themen (Ziele)

nach Mitschrift von Marie Pürner, Augustinum Tagesstätten München